



Protokoll der 2. Sitzung der nestor-AG Kooperative Langzeitarchivierung

3. Fassung / Stand: 23.07.2007

15. Juni 2007, 10.30 - 16.45 Uhr, Deutsche Nationalbibliothek Frankfurt

TeilnehmerInnen:

BSB: Dr. Thomas Wolf-Klostermann

DNB: Dr. Mathias Jehn, Dr. Nikola Korb (bis 14.00 h), Dr. Thomas Wollschläger, Sabine Schrimpf (Protokoll)

BSZ-BW: Alexander Weimar

WLB: Dr. Angelika Schütt-Hohenstein

HLB: Dr. Marianne Dörr

LABW: Dr. Kai Naumann

DLA-Marbach: Heinz Werner Kramski

Entschuldigt:

BSZ-BW: Stefan Wolf

DNB: Christine Frodl

HBZ-NRW: Dr. Silke Schomburg

ÖNB: Bettinae Kann, Max Kaiser

TOP 1 – Begrüßung, kurze Vorstellungsrunde

TOP 2 – Tagesplanung

- Vorstellung der Tagesordnung
- Festlegung der Protokollführung (Sabine Schrimpf)
- Herr Jehn ordnet die AG 4.5 Koop. LZA in den Gesamtzusammenhang von nestor II ein:
 1. Community-Bildung: siehe dazu auch die WerWoWas-Datenbank auf der nestor-Homepage; methodische Grundlagen der AG: Expertise zum Thema Vertrauenswürdige Archive, Kriterienkatalog vertrauenswürdige digitale Archive
 2. Rechtliches: Inwieweit sind Institutionen in der Lage, auf rechtlicher Grundlage eine verteilte Langzeitarchivierungspraxis zu entwickeln?
 3. Technische Grundlagen für verteilte Langzeitarchivierung

TOP 3 – Aktuelles – Stand der Dinge in der AG 4.5

Bisherige Diskussionen, Ziele, Ablauf

- Aus dem nestor-Antrag ergibt sich die Zielsetzung der AG: die Vernetzung aktueller Projekte im Bereich Langzeitarchivierung mit dem Ziel des Erfahrungsaustauschs sowie der Prüfung, wo und welche Art der Vernetzung der Angebote sinnvoll ist, welche technischen Voraussetzungen für die Vernetzung bestehen und wie eine konkrete Umsetzung aussehen kann.
- Bisherige Vorarbeiten und Ergebnisse:
 - Bildung der AG 4.5
 - Mission Statement
 - Zeitplanung mit 2 Workshops (Herbst 2007, Frühjahr 2008) und einem Abschlussworkshop (Anfang 2009)
 - Auswertung der nestor-Umfrage (siehe TOP 4)

- vorläufige Planung eines Workshops zum Thema „Sammeln“ im Oktober 2008 (siehe TOP 5)
- Mission Statement: Kernpunkte der AG-Arbeit sind Auswahl und Speicherung digitaler Materialien, Aspekte der Verortung in Nachweissystemen sowie die damit verbundenen organisatorischen, rechtlichen und technischen Fragen.
- Einzelaspekte sind 1) Auswahl und Verteilung, 2) Organisation von Zugang und Nutzung, 3) organisatorische, rechtliche und Kostenaspekte, 4) Archivierung und Bereitstellung.
- Herr Jehn bittet die Teilnehmer, das Statement bei Bedarf zu ergänzen. Zu diesem Zweck steht es im Wiki. Die Einzelaspekte müssen ihm noch hinzugefügt werden.

Kooperationsfelder, beteiligte Institutionen

- Es wird überlegt, wie community-spezifisch in der AG diskutiert werden soll, da die verschiedenen Institutionengruppen unterschiedliche Traditionen haben. Deutlich zeigt sich das z.B. daran, dass Bibliotheken von Sammelkriterien ausgehen, Archive dagegen von Bewertung
- Eine Möglichkeit wäre es, bestimmte Bereiche erst innerhalb der einzelnen Communities zu betrachten und dann nach Berührungspunkten/ Schnittstellen zu suchen, z.B.
 - Auswahl -> unterschiedlich
 - Organisation -> ähnlich
 - Archivierung -> ähnlich
- Themenspezifische oder materialspezifische Kooperationsfelder (z. B. Amtliche Statistik oder Websites) können die Communities überspannen

Versuch einer Identifikation von Ansatzpunkten für Kooperationen

- Herr Naumann wendet ein, dass keine Institution freiwillig Kompetenzen abgeben würde. Eine Möglichkeit gegenseitige Absprachen unterschiedlicher Art
- Frau Dörr sieht im aufwendigen technischen Bereich eine Notwendigkeit für Kooperationen mit Dienstleistern (Rechenzentren, Archivsystemen wie kopal etc.)
- Metadaten: Heterogene Materialien erfordern unterschiedliche Metadaten. Herr Naumann macht auf einen grundsätzlichen Unterschied aufmerksam: Im Bibliotheksbereich ist kooperative Archivierung gewünscht, im Archivbereich, wo Verantwortung im Haus gehalten werden muss, nicht immer. Für allgemein zugängliche Publikationen in Bibliotheken ist eine verteilte Archivierung optimal, im Archivbereich wird dieser Ansatz durch die Notwendigkeit, unbefugte Einsichtnahme in bestimmte Unterlagen sicher zu verhindern, eingegrenzt. Gemeinsame Standards seien daher eher im Bereich Tools, Digital Rights Management, Dateitypen, Empfehlungen etc. möglich.

Zusammenfassung der Kooperationsfelder für Archive:

1. Auswahl- und Bewertungskriterien: Absprachen über Zuständigkeiten sind in den Grenzen der gesetzlichen Zuständigkeiten möglich (vgl. Bewertungsmodelle).
2. Archivierungssysteme: Kooperationen sind bei der Recherche von Verzeichnungsangaben (wie Katalogdaten der Bibliotheken) in Archivportalen sowie bei der gemeinsamen Ablage von Digitalisaten denkbar."

Zusammenfassung der Kooperationsfelder für Bibliotheken:

1. Archivierungsaustausch (Interoperabilität muss durch standardisierte Tools sichergestellt werden)

2. Austausch von Dokumenten muss über Verträge geregelt werden (u.U. auch mit Verlagen)

Hinweis auf Vorarbeiten LZA Regionalbibliotheken: Es besteht keine rechtliche Grundlage für Kooperationen zwischen regionalen Bibliotheken und der DNB. Verschiedene Modelle diskutiert, die aber noch vertraglich fixiert werden müssten, darunter das Modell „Regionales Fenster“ (die DNB archiviert Materialien und eröffnet der regional zuständigen Pflichtexemplarbibliothek aber den Zugang. Voraussetzung ist aber, dass das Pflichtexemplargesetz auf Länderebene die elektronischen Materialien mit einschließt - dass das entsprechende Land überhaupt rechtlich einen Anspruch auf diese Materialien hat).

Zusammenfassung der Kooperationsfelder für Museen noch nicht möglich.

- Herr Naumann übernimmt eine entsprechende Nachfrage beim ZKM (Karlsruhe).

Versuch einer Bestandsaufnahme von praktischen Kooperationsbeispielen:

- BOA-Projekt, ARK-AG (Archive), kopal, Kooperation des Landesarchiv mit Landesbibliotheken in Baden-Württemberg in Bezug auf Behördenwebsites.
- Neben den positiven Kooperationsbeispielen müssen auch die Bereiche festgehalten werden, in denen Kooperation noch nötig ist. Herr Kramski nennt als Beispiel den Punkt „Aufbau von Verteilter Hardware-Kompetenz“.
- Eine andere Form von Kooperation ist die Verteilung von Zuständigkeitsbereichen: Wenn die DNB zur Archivierung elektronischer Ressourcen deren Kopierschutz aufheben darf, müssen sich andere Institutionen nicht darum kümmern.

TOP 4 – Schwerpunkt Sammelkriterien

- Herr Wolf-Klostermann präsentiert die Ergebnisse der Umfrage „Langzeitarchivierung digitaler Ressourcen in Deutschland – Sammelaktivitäten und Auswahlkriterien“, die 2005 im Rahmen von nestor entstanden ist.
- Es soll anhand einer vorbereiteten tabellarischen Zusammenfassung der Umfrageergebnisse geprüft werden, ob die Empfehlungen noch aktuell sind. Herr Naumann regt an, innerhalb der einzelnen Kriterien eine community-spezifische Dreiteilung einzufügen.
- Der Wunsch nach einem Raster, das einen Überblick über die Sammelpolitik in Deutschland bietet, wird geäußert. Ein Vorbild wäre das WEBIS-System der SSG-Bibliotheken mit seinem Raster von Regionen und Fächern. Ein ähnliches Instrument wäre auch für den Nachweis langzeitarchivierter Dokumente denkbar.
- Die Teilnehmer einigen sich darauf, in der Tabelle die Sammelpraxis von unterschiedlichen Institutionen zu dokumentieren. Die Tabelle wird zu diesem Zweck ins Wiki der AG eingestellt. Eine Präambel wird vorgeschlagen: „Nicht jede der Empfehlungen ist für jede Institution geeignet.“
- Folgende Institutionen sollen sich beteiligen: DNB, SUB Göttingen, Landesarchiv Baden-Württemberg, Literaturarchiv Marbach, BOA-Beteiligte. Außerdem folgende Projekte: kopal, BOA, AG Bewertung, DOI-Projekt der TIB (-> Frau Dörr stellt den Kontakt her)

TOP 5 – Planung Workshop

- Die Teilnehmer beschließen, dass es für den vorgesehenen Workshop zum Thema „Sammeln“ im Oktober noch zu früh ist. Dieses Thema wird auf den zweiten Workshop im Frühjahr 2008 verschoben. Statt dessen soll auf dem ersten Workshop, der auf Dezember verschoben wird, das Thema „Rechtliche Voraussetzungen“ behandelt werden.
- Einzuladende für den Rechts-Workshop: Prometheus, Landesarchiv B-W, BOA

- Vorschläge für Workshopthemen: „Zugang und dessen rechtliche Rahmenbedingungen“, Rechtsarten von Kooperationsprojekten: Welche Vertragsarten gibt es? Wer ist jeweils Vertragspartner? etc.

TOP 6 – Übernahme von Aufgaben

- Als Termin für die nächste Sitzung wird der 14. September 2007 (10:30-16:30 Uhr) festgesetzt. Das Treffen wird in der DNB Frankfurt stattfinden.
- Bis zum 31. Juli ist von allen Teilnehmern das ausgeteilte Raster „Sammelpraxis“ auszufüllen.
- Die Themensammlung für den Rechts-Workshop im Dezember soll per E-Mail erfolgen.
- Die Kontaktaufnahme zu Promethaus und dem ZKM übernimmt Herr Naumann.
- Die Kontaktaufnahme zur TIB übernimmt Frau Dörr.
- Die Kontaktaufnahme zu Herrn Sieglerschmidt übernimmt Herr Weimar.
- Die aktuelle Teilnehmerliste der AG 4.5 steht im Wiki, Kennungen für den internen Bereich, falls diese noch nicht vorhanden ist, teilt Herr Wolf-Klostermann zu.

TOP 7 – Verschiedenes

Neues von nestor

- Für Januar/Februar 2008 ist ein Workshop geplant, auf dem die verschiedenen nestor AGs sich gegenseitig vorstellen und über ihre Arbeit informieren können.
- Zur Zeit läuft ein Standardisierungsprojekt mit dem DIN, konkret wurden Persistent Identifier zur Standardisierung beantragt, für das Thema „Ingest“ sind Standardisierungsaktivitäten vorgesehen.